

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **31 (1989)**

Heft 165

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# filmbulletin

Kino in Augenhöhe  
31. Jahrgang

**2/89**  
Heft Nummer 165: Mai/Juni 1989

## Manisch rot?

Frage an die imaginäre Korrekturabteilung des fiktiven Verlags-Hauses filmbulletin – Kino in Augenhöhe: Ist Otar Iosseliani nun ein georgischer oder ein grusinischer Filmschaffender? Die Antwort des verantwortlichen Abteilungsleiters, wenn es ihn denn gäbe, wäre so zwingend wie einfach: für einen Russen bleibt Iosseliani ein grusinischer und für den Rest der Welt ein georgischer Regisseur.

Der geneigte Leser entnimmt dem aufgesetzten Gedankenspiel ebenso selbstverständlich wie die geneigte Leserin den unverblühten Hinweis, dass Andrej Plachow kein Pseudonym sondern der tatsächliche Name eines real in Moskau lebenden Russen ist, und die in Basel wohnende Übersetzerin professionelle Arbeit geleistet hat. Deswegen müsste filmbulletin eigentlich nicht rot werden.

Andrej Plachow war Filmkritiker bei der Prawda und arbeitet heute bei Sojus kinematografistow, dem sowjetischen Verband der Filmschaffenden. Er ist auch Präsident der sogenannten Konfliktkommission, die etwa die inzwischen als «Regal-Filme» bekanntgewordenen Werke gesichtet und ihre Freigabe verfügt, auch die kurzfristig anberaumte Uraufführung von Askoldows KOMMISSARIN während des letzten Moskauer Filmfestivals ermöglicht hat.

In aller Unbescheidenheit: Andrej Plachow schrieb aktuell und exklusiv für filmbulletin. Auch deswegen müsste filmbulletin noch nicht rot werden – andere Publikationen drucken selbst bei weit bescheideneren Sachverhalten ein fettes «Exklusiv» aufs Titelblatt.

Und dabei bildet Andrej Plachows Text nur den Auftakt zu einem Schwerpunkt über das sowjetische Filmschaffen, der in der Fülle der Information und in seiner Qualität ganz allein für sich selber spricht. Völlig unzufällig erscheint das Heft mit den «Materialien zum sowjetischen Kino» rechtzeitig zu den diesjährigen – ganz dem «russischen Frühling» gewidmeten – Zürcher Junifestwochen, in deren Rahmen auch ein attraktives Filmprogramm mit sowjetischer Filmkunst aus den vergangenen dreissig Jahren gezeigt werden wird.

Das Inserat mit dem Auto, das über den Komplimenten erötet, die ihm die Medien machen, geisterte durch die Presse. Die Idee, sogar einem Produkt die Schamröte ins Antlitz zu treiben, muss demnach von einem Werber stammen, einem Vertreter jenes Standes, der von Beruf aus nicht rot werden darf, wenn er lauthals und bestenfalls einfallsreich auf die Vorzüge eines Produktes hinweist.

Auch filmbulletin wurde deswegen nicht rot.

Walt R. Vian

Materialien zum Kino der Sowjetunion

**Über die geschenkte Freiheit hinaus** 11

**Null Bock am Asowschen Meer**  
KLEINE VERA von Wassili Pitschul 16



**Erinnerungen an bittere Zeiten**  
Eine Bilanz nach drei Jahren Perestrojka 19

**Höhepunkt der «stummen» Filmkunst**  
DAS NEUE BABYLON  
von Grigorij Kosinzew und Leonid Trauberg 36

filmbulletin  
JOM von Ababacar Samb Makharam 41  
SPLENDOR von Ettore Scola 43  
A CRY IN THE DARK von Fred Schepisi 45  
THE ACCIDENTAL TOURIST von Lawrence Kasdan 47

Materialien zum Faschismus  
**Die Kunst des Interviews**  
HOTEL TERMINUS –  
THE LIFE AND TIMES OF KLAUS BARBIE 50

**Catherine Deneuve ist angenehmer als alte Nazis**  
Gespräch mit Marcel Ophüls 51

filmbulletin-Kolumne  
**Von Jürg Judin** 56

Titelbild: Vera und Sergej in KLEINE VERA (MALENKAJA VERA) von Wassili Pitschul  
Heftmitte: ZWANZIG TAGE OHNE KRIEG (DWADZAT DNEJ BEZ WOJNIJ) von Alexej German  
Hefrückseite: NEBYWALDSCHINA von Sergej Owtscharow